

Jahresbericht des Vorstandes der ICJ-CH für das 25. Geschäftsjahr 2016

Rapport Annuel du Comité pour la 25ième année 2016

1. Personelles

Die personelle Zusammensetzung des Vorstandes hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Die Generalversammlung vom 3. Juni 2016 bestätigte die zur Wiederwahl angetretenen Vorstandsmitglieder Rainer Schweizer, Martina Caroni, Federica de Rossa, Pascal Mahon und Patricia Egli für eine weitere dreijährige Amtszeit.

Weiter hat die Generalversammlung Herrn Kurt Kränzlin vom Büro Dr. Rietmann & Partner AG zum statutarisch vorgeschriebenen Revisor gewählt. Angesichts der Tatsache, dass damit nunmehr ein professioneller Revisor bestellt ist, wird auf einen zweiten Revisor verzichtet.

Der bisherige Revisor, Thomas Kägi, konnte damit aus seinem Amt entlassen werden. Der Vorstand dankt ihm herzlich für seine zuverlässige und engagierte Revisionsarbeit für die ICJ-CH.

Auch unter dem neuen Präsidium verbleibt das Sekretariat der ICJ-CH bei der Anwaltskanzlei von Prof. Dr. Regula Kägi-Diener in St. Gallen. Das Sekretariat wird seit Mai 2016 von Frau Maja Topic betreut. Sie hat die bisherige Sekretärin Franziska Stucki abgelöst. Der Vorstand dankt auch Franziska Stucki für ihren unermüdlichen Einsatz für die ICJ-CH.

2. Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen in Bern: Am 18.4., 3.6. und 4.7. und 20.12.2016. Im Übrigen wurde elektronisch kommuniziert. Dringende Beschlüsse wurden auf dem Zirkulationsweg gefällt.

Die Geschäfte bezogen sich einerseits auf die Vorbereitung der Veranstaltungen (Generalversammlung und Jahrestagung vom 3. Juni 2016 (s. Ziff. 4.)) und die Teilnahme an Vernehmlassungen, andererseits waren administrative Themen wie Jahresrechnung, Budget, Organisation (im Detail s. Ziff. 7.), Vernetzung, Informationen aus dem Sekretariat etc. zu behandeln.

3. Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 3. Juni 2016 in Bern statt. Sie umfasste die Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung und brachte keine Überraschungen. Die fünf Vorstandsmitglieder der ICJ-CH wurden in ihrem Amt bestätigt (s. Ziff. 1).

4. Jahrestagung ICJ-CH

Die traditionelle Jahrestagung fand im Anschluss an die Generalversammlung vom 3. Juni 2016 statt und beschäftigte sich mit dem Thema „Menschenschmuggel“ / „Migrant Smuggling“. Anlass

für diese Themenwahl waren die grossen Flucht- und Migrationsbewegungen von Menschen im Vorjahr über die sog. Balkanroute nach Europa, in erster Linie aus den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens. Dafür beanspruchten viele Menschen unter teilweise lebensgefährlichen Bedingungen die Dienste von Schleppern, um sich (unkontrollierten) Zugang nach Europa zu verschaffen.

Für diese eintägige Veranstaltung konnten namhafte Referenten gewonnen werden: Nach einer Einleitung «A comprehensive approach to counter migrant smuggling» durch Floran Foster (Head of Immigration and Border Management, IOM, Genève), welcher die Methoden der Steuerung von Flucht- und Migrationsströmen und die präventiven Massnahmen gegen den Menschenschmuggel aufzeigte, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch einen bewegenden Ausschnitt des Dokumentarfilmes « Tagebuch einer Flucht » mit der Alltagssituation von Flüchtenden konfrontiert : Der syrische Kameramann Abdulmajid flimte die eigene Flucht bzw. Odysee auf dem Landweg von Syrien nach Oesterreich, u.a. wie er und seine Reisegefährten die Dienste von (unzuverlässigen) Schleppern und Schmugglern in Anspruch nahmen. Anschliessend sprach Andreas Schloenhardt (Prof. of Criminal Law, University of Queensland and Professorial Research Fellow Universität Wien) zu « Migrantenschmuggel – Konzepte, Kriterien und Kritik ». Er erläuterte kritisch die internationale Rechtslage (insbes. das Zusatzprotokoll zum Übereinkommen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und die Europäische RL 202/90), führte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die gegenwärtige Lage vor Augen, in der Schlepper häufig lokal und als Reaktion auf die aktuelle Nachfrage oder ihre eigenen Erfahrungen auf der Flucht agieren, aber nicht im Sinne der organisierten Kriminalität. Er stellte die Forderung auf, strafbar solle nur sein, wer zum Zwecke der Bereicherung tätig ist, und der Staat solle das Schlepperwesen durch eine eigene Infrastruktur ablösen, um diese Aktivität aus der Illegalität zu holen. Die Abschottungspolitik der Staaten und das Bedürfnis nach (illegaler) Immigration würden zwangsläufig einen lukrativen Markt für Schlepper schaffen, den es auszutrocknen gelte. Anschliessend diskutierte ein Runder Tisch, an welchem die Referenten und Clina Blumer (Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und Menschenschmuggel) sowie Seraina Nufer (Schweizerische Flüchtlingshilfe) unter der Leitung von Dr. Dr. h.c. Marco Mona teilnahmen, über praktische und rechtliche Aspekte des Menschenschmuggels.

Im zweiten Teil der Tagung sprach Hervé Caniard (Head of Legal Affairs Unit, Frontex, Warschau) über zum Thema « Frontex Mandate and Frontex contribution to address Migrant Smuggling and Trafficking in Human Beings ». Er zeigte eindrücklich auf, wie komplex die Koordination der Bekämpfung des Menschenschmuggels an den Aussengrenzen der EU und innerhalb des Schengenraumes ist und wo die EU aktuell mit ihren verschiedenen Massnahmen und Projekten steht. Es folgte eine Darstellung der Situation in der Schweiz durch Patrick Benz (EFD, Hptm, Chef FB Migration, Kommando Grenzwachtkorps EZV) in seinem Beitrag über « Bekämpfung der Schlepperkriminalität durch das Grenzwachtkorps : Rechtliche Grundlagen, Phänomen, Vollzug und Kooperation », wobei die Schwierigkeiten und Besonderheiten, die mit der Bekämpfung des Phänomens in der Schweiz verbunden sind, deutlich wurden. Anhand von Beispielen aus der Praxis veranschaulichte der Referent die Herausforderungen sehr prägnant. Als dritter Referent in diesem Teil sprach Massimo Frigo (Legal Advisor ICJ, Genève) über « The human rights obligations of States in border control of the Schengen area ». Sein Blick richtete sich auf die menschenrechtlichen Aspekte und auf die Tatsache, dass auch Flüchtende / Migranten auf ihrer Reise Anspruch auf Achtung der Menschenrechte haben. Die Staaten müssten diese Rechte selbst bei illegalem Aufenthalt garantieren können. Markus M. Haefliger (Journalist NZZ, langjähriger Korrespondent in Nairobi) stellte mit seinem Beitrag « Reiseagenten als Menschenschmuggler » die Situation in Afrika dar, namentlich die Folgen der erfolgreichen Unterbrechung der Westsahararoute. Dabei bestätigte er die Überlegungen von Prof. Andreas Schloenhardt, dass vielen « Passeurs » das Unrechtsbewusstsein fehlt und sie die Schlepperei als « Gefälligkeit » bzw. als (entgeltliches) Aktivieren ihres Netzwerkes sähen. Er erläuterte ein

zuwenig beachtetes Phänomen im Zusammenhang mit dem Menschenschmuggel, nämlich die « Sklaverei », die sich darin manifestiert, dass die Flüchtenden / Migranten ihre Reise bzw. Reiseetappen für (wenig) Geld u.a. mit Gelegenheitsjobs und Prostitution vorfinanzieren oder abarbeiten müssen. Einen fundierten und anregenden Beitrag lieferte François Crépeau (Professor in Public International Law, McGill University und UN Special Rapporteur on Human Rights of Migrants) unter dem Titel « Reprendre le marché de la mobilité des mains des passeurs ». Er legte seine Erkenntnisse aus seiner Tätigkeit als UN Special Rapporteur dar und bestätigte u.a. die Aussagen seiner Vorredner, dass Menschenschmuggel nicht *a priori* als kriminelle Handlung beurteilt werden sollte, zumal er in verschiedenen Formen vorkommt, er zwar ausbeuterisch sein aber auch Leben retten kann. Wie Prof. Andreas Schloenhardt ist auch er der Meinung, dass die Bekämpfung der (irregulären) Migration den Menschenschmugglern in die Hände arbeite, weshalb die internationale Mobilität legalisiert und geordnet werden müsse. Am zweiten Runden Tisch wurde - auch mit Öffnung der Diskussion für das Publikum - unter der Leitung von Denise Efionayi-Mäder (Sociologue, SFM, Université de Neuchâtel) zum « Handlungsbedarf zwischen Repression und Prävention » mit vielen Anschauungsbeispielen diskutiert.

Die fundierten Referate zeigten ebenso wie die angeregten Diskussionen deutlich die Komplexität der Thematik « Menschenschmuggel », die schiere Unlösbarkeit des Problems und wie Gesetzgebung und Politik dem Phänomen hinterherhinken. Dank den hochkarätigen in- und ausländischen Experten konnten die ca. 70 anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertiefte Einblicke in das überaus aktuelle und gleichzeitig rechtlich sensible und kaum bewältigte Thema gewinnen. Die Tagung forderte zum Perspektivenwechsel auf, denn bei den Flüchtenden / Migranten handelt es sich nicht um eine abstrakte grosse Menschenmenge, sondern um einzelne Menschen, deren Würde zu achten und zu schützen ist. Die Tagung kann als ausserordentlich gelungen bewertet werden. Auch das Schweizer Fernsehen SRF1 war anwesend und strahlte am Abend der Tagung in der Nachrichtensendung „10 vor 10“ einen Beitrag mit Interviews von Prof. Andreas Schloenhardt und Patrick Benz aus.

Diese Tagung wurde u.a. durch die finanzielle Unterstützung des EDA (Direktion für Völkerrecht) im Rahmen einer Leistungsvereinbarung ermöglicht, wofür sich der Vorstand bedankt.

5. Interne Vernetzung

Den Mitgliedern wurden im Berichtsjahr verschiedene Mitteilungen weitergeleitet. Sowohl die Tagungen wie auch die Jahresversammlung dienen ausdrücklich auch als Vernetzungsanlässe.

6. Vernehmlassung und Stellungnahmen

2016 nahm die ICJ-CH mit ihren Stellungnahmen vom Januar 2016 zum „Übereinkommen des Europarates vom 11. Mai 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (Istanbul Konvention) und derjenigen vom März 2016 zur „Revision des Bundesgerichtsgesetzes“ an Vernehmlassungen der Bundesbehörden teil.

7. Organisation Vorstand ICJ-CH

In jeder Sitzung befasste sich Vorstand im Berichtsjahr intensiv mit der Organisation des Vorstandes. Ausgangslage war, dass der Präsident / die Präsidentin *de facto* auch der Geschäftsführer / die Geschäftsführerin des Vereins ICJ-CH ist. Neben der präsidialen Funktion ist der Prä-

sident / die Präsidentin mit allen administrativen Belangen beschäftigt, d.h. mit der Organisation bzw. Erledigung sämtlicher routinemässigen Arbeiten (Sitzungen, Generalversammlung, Tagungen, Vernehmlassungen, Finanzen) sowie der Umsetzung der Beschlüsse der Generalversammlung und des Vorstandes, der Pflege des Netzwerkes und der Einbringung neuer Themen und Ideen. Diese aufwendige ehrenamtliche Tätigkeit lässt sich mit einer vollen Berufstätigkeit eines Präsidenten / einer Präsidentin kaum vereinbaren. Der Vorstand beschloss deshalb, gestützt auf die Statuten (Art. 12 Statuten), einen Arbeitsausschuss zu bilden. Dieser besteht neben dem Präsidenten / der Präsidentin aus weiteren drei Vorstandsmitgliedern, welche turnusgemäss für eine Amtszeit von 2 Jahren im Ausschuss mitarbeiten. Damit ist es möglich, die administrativen Arbeiten auf mehrere Personen aufzuteilen. Die reduzierte Mitgliederzahl vereinfacht es, sich auszutauschen und zu treffen. Weiter stellt der Ausschuss eine Art Think-Tank des Vorstandes dar, indem er dem Vorstand Vorschläge zu anstehenden Themen und Projekten unterbreiten kann. Wichtige Entscheide werden weiterhin vom Gesamtvorstand gefällt.

In der Vorstandssitzung vom 20.12.16 wurden Regula Kägi-Diener, Marco Mona und Rainer Schweizer für eine Amtszeit von 2 Jahren in den Ausschuss gewählt. Die Präsidentin ist von Amts wegen Mitglied des Ausschusses. Der Arbeitsausschuss nimmt seine Arbeit am 1.1.2017 auf.

8. ICJ Genf

Marco Sassòli, Vizepräsident der ICJ-CH, ist seit 2013 Commissioner und seit 2014 auch stellvertretendes Mitglied des Executive Committee der ICJ und stellt damit die Verbindung der ICJ-CH zur ICJ sicher.

Die ICJ informiert ihre Mitgliedersektionen regelmässig mittels e-Bulletins über aktuelle Menschenrechtsfragen, die Menschenrechtssituation in einzelnen Ländern und Weltregionen sowie die politischen Bemühungen und neuesten Rechtsentwicklungen auf Ebene Internationale Organisationen und EU. Diese werden innerhalb des Vorstandes verteilt.

Der im 2015 aufgenommene direkte Kontakt mit der ICJ wurde weitergeführt und vertieft.

9. Zusammenarbeit mit anderen Sektionen der ICJ

Die ICJ-CH war wiederum an der Frühjahrstagung der ÖJK vom 26.-28.5.2016 mit dem immer aktuellen Thema „Freiheitsentzug und Menschenrechte“ eingeladen. Leider war es keinem Vorstandsmitglied möglich, daran teilzunehmen.

Die ÖKJ wie auch die Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission waren ihrerseits zur Jahrestagung der ICJ-CH vom 3.6.2016 eingeladen. Der Vizepräsident der ÖJK, RA Dr. Armin Bammer (Wien), nahm an der Veranstaltung teil.

Auch die Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission hat die ICJ-CH zu ihrer 61. Jahrestagung vom 21. – 23.10.16 an die Universität Potsdam (MenschenrechtsZentrum) eingeladen. Heinz Aemisegger, Marco Mona und Eliane Menghetti nahmen daran teil. Diese befasste sich mit dem sehr aktuellen Thema „Mit Recht alt werden – Die Alterung der Gesellschaft als Herausforderung der Rechtsordnung“. Die Tagung deckte ein breites Spektrum an Rechtsfragen rund um das Altern ab, wie „Finanzierungsfragen der alternden Gesellschaft“, „Die Betreuung alter Menschen im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung, Schutzverantwortung und Zwang“, „Elternunterhalt“ oder „Elder Mediation“. Die Podiumsdiskussion befasste sich mit der „Fiktion der Generationensolidarität“. Aus den Referaten und Beiträgen wurde deutlich, dass die Alterung der Gesellschaft zahlreiche Fragen aufwirft, die tabuisiert sind und damit ungelöst blei-

ben. Es bedarf zudem nicht nur politischer und ökonomischer oder rechtlicher, sondern - besonders - auch ethischer Antworten. Konsens bestand darin, dass alte Menschen vulnerabel werden, so dass die Achtung der Menschenwürde im Alter wie auch die Schutzverantwortung des Staates um so wichtiger sind. Am Rande dieser Tagung wurde sodann mit der Vorbereitung der gemeinsamen Tagung der deutschsprachigen Sektionen im Herbst 2017 in Wien begonnen. Diese wird sich mit dem Thema „Transnationale Unternehmen und Menschenrechte“ befassen.

10. Weitere Aktivitäten und Vernetzung

Eliane Menghetti nahm am 6. Dialog der Direktion für Völkerrecht mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft am 27.4.2016 teil. Mit diesem Dialog erfüllt die Direktion für Völkerrecht ihren Auftrag, das Verständnis und die Umsetzung der Menschenrechte zu fördern. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentieren Mitarbeitende der Bundesbehörden, mit welchen menschenrechtlichen Themen sie befasst sind. Gleichzeitig werden die anwesenden NGO zu Feedback eingeladen. Die Mitarbeitenden gaben sehr aufschlussreiche Einblicke in die laufenden Arbeiten und Probleme, z.B. zu folgenden Themen: „Projekt der Academy of International and Humanitarian Law and Human Rights zur Stärkung der UN Treaty Bodies“ (s. A/RES/68/268), „Korruption und Menschenrechte“, „Aussenpolitik und Prävention des gewalttätigen Extremismus“, „Bericht des Hochkommissariats für Menschenrechte zur Diskriminierung wegen der sexuellen Orientierung bzw. Identität (LGBT)“ (s. A/HRC/29/23), „Resolution des UN Menschenrechtsrates zum Menschenrechtsschutz bei friedlichen Protesten“ (s. A/HRC/RES/31/37 sowie Bericht A/HRC/31/66), „Nelson Mandela Rules“ (s. A/RES/70/175), „4. und 5. Staatenbericht der Schweiz zur Frauenrechtskonvention CEDAW“ oder „Botschaft des Bundesrates zum Fakultativprotokoll der Kinderrechtskonvention“.

Die ICJ-CH beteiligt sich nach wie vor am erweiterten Kreis in der NGO-Plattform Menschenrechte (s. humanrights.ch), welche sich vor allem als Bindeglied zwischen Zivilgesellschaft und SKMR versteht. Die Vorstandsmitglieder Pascal Mahon (Themenbereich Migration / Universität Neuchâtel) und Judith Wyttenbach (Themenbereiche Geschlechterpolitik, Polizei und Justiz / Universität Bern) waren auch im Berichtsjahr für das SKMR tätig.

Weiter beteiligt sich die ICJ-CH als Partnerorganisation an der Informationskampagne „Schutzfaktor M“, welche vom Verein Dialog EMRK getragen wird. Ziel des Vereins ist, die Bedeutung der Menschenrechte und den Dialog für die Bewahrung der Menschenrechte, namentlich auch der EMRK, in der breiten Bevölkerung zu fördern. Die Kampagne wurde vor dem Hintergrund der von der SVP zeitgleich zum 40-jährigen Jubiläum der Ratifizierung der EMRK lancierten Initiative „Schweizer Recht statt fremde Richter“ („Selbstbestimmungsinitiative“ (SVP)) aufgenommen. Im Berichtsjahr startete Schutzfaktor M verschiedene Initiativen, um auf die Konsequenzen dieser „Anti-Menschenrechtsinitiative“ (Schutzfaktor M) zu sensibilisieren. Mit einem Appell an ihre Mitglieder schloss sich die ICJ-CH am 12.8.2016, dem Tag der Einreichung der „Selbstbestimmungsinitiative“ bei der Bundeskanzlei, der Kampagne von „Schutzfaktor M“ „Zeigen Sie der Anti-Menschenrechtsinitiative die rote Karte“ an.

Nach den Massenentlassungen oder Suspendierungen von Staatsangestellten, namentlich Richtern, Staatsanwälten, Wissenschaftlern und Lehrern, sowie den willkürlichen Inhaftierungen in der Türkei schloss sich die ICJ-CH Ende August 2016 den Aufrufen an, sich namentlich für die entlassenen Richter einzusetzen und die Verletzung ihrer Rechte, ihres Anspruches auf ein faires gerichtliches Verfahren sowie die Aussetzung der richterlichen Unabhängigkeit und des Prinzips der Gewaltenteilung anzuklagen.

11. Sekretariat

Das Sekretariat wurde bis Mai 2016 von Franziska Stucki und wird seither von Majda Topic, Anwaltsbüro Hälg & Kägi-Diener, St. Leonards-Str. 20, Postfach 123, 9001 St. Gallen geführt. Diese Lösung hat sich bislang gut bewährt.

Während im Berichtsjahr mit der Vereins-Buchhaltung die KnoeAG, Herisau beauftragt wurde, ist für den Zahlungsverkehr und das Mitgliederwesen weiterhin das Sekretariat zuständig. Es betreut, mit Unterstützung eines externen Webmasters, die Website www.icj-ch.org. Weiter unterstützt das Sekretariat den Vorstand bzw. die Präsidentin bei der administrativen Organisation der Tagungen. Für die Protokollierung der Vorstandssitzung und der Generalversammlung konnte der Vorstand weiterhin auf Nora Schneider, Bern, zählen. Der Einsatz dieser beiden Personen stellt das gute Funktionieren des Vorstandes und des Vereins sicher, wofür ihnen an dieser Stelle gedankt wird.

Im Jahre 2016 nahmen die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge wegen Austritten (s. Ziff. 12.) leider weiter ab, doch bleibt die finanzielle Lage vorläufig stabil.

12. Mitgliederbewegung

Im Jahr 2016 traten der Vereinigung 2 Mitglieder bei (2015: 3), gleichzeitig verlor sie 4 Mitglieder durch Austritte sowie 3 Mitglieder durch Abschreibungen (2015: 14). Ende Jahr belief sich der Mitgliederbestand auf 135 Personen (2015: 140). Es ist leider weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen.

St. Gallen, 19. November 2017

Zusammensetzung des Vorstandes im Berichtsjahr

Eliane Menghetti, Dr.iur., Rechtsanwältin, Zürich, Präsidentin
Marco Mona, Dr.iur., avvocato, Ambri/Zurigo, Vicepresidente
Marco Sassòli, Prof. Dr. iur., Genève, Viceprésident
Heinz Aemisegger, Dr.iur., altBundesrichter, Schaffhausen
Florence Aubry Girardin, Dr. iur., Juge Fédérale, Lausanne
Stephan Breitenmoser, Prof. Dr. iur., Bundesverwaltungsrichter, Basel/St. Gallen
Martina Caroni, Prof. Dr. iur., LL.M., Luzern/Bösingen
Federica De Rossa Gisimundo, Dr.iur., avvocato, Assistenzprofessorin, Lugano
Patricia Egli, Prof. Dr. iur., LL.M., St. Gallen
Regina Kiener, Prof. Dr.iur., Zürich
Regula Kägi-Diener, Prof. Dr. iur., Rechtsanwältin, St. Gallen
Pascal Mahon, Prof. Dr. iur., Neuchâtel
Rainer J. Schweizer, Prof. Dr. iur., Advokat, St. Gallen
Christoph A. Spenlé, Dr. iur., Advokat, LL.M., Basel
Judith Wyttenbach, Prof. Dr. iur., Fürsprecherin, Bern

Sekretariat

Schweiz. Sektion der Internationalen Juristenkommission ICJ-CH
c/o hälg & kägi-diener, rechtsanwältinnen, St. Leonhard-Str. 20, Postfach 123, 9001 St. Gallen